

Krönende Zugabe

Der grandiose Karwendel-Höhenweg wurde erweitert. Jetzt ist auch der Große Bettelwurf ein offizieller Bestandteil. Ein Besuch beim vielleicht besten Berg des Karwendel überhaupt. *Text: Dominik Prantl*

Mit der Bettelwurfhütte im Rücken geht es weiter zum Lafatscher Joch. Im Blick: Stempeljoch und Rumer Spitze

Foto: azcovei/istock.com

Die Welt war ganz klar eine sehr andere, als vor ziemlich genau 130 Jahren die Eröffnungsfeier zu Ehren der Bettelwurfhütte abgehalten wurde. Den Überlieferungen zufolge soll bei der Einweihung unter den 80 Anwesenden nur eine einzige Frau gewesen sein; auch bewirte wurde in den ersten beiden Sommern noch nicht. Am Eisengattergrat hinauf zum Bettelwurf lag dafür damals bei bestem Wetter am 8. September frischer Spätsommerschnee; so ist es zumindest der Literatur wie dem Buch »Die Bettelwurfhütte« des Künstlers Günter Amor zu entnehmen.

Tempi passati; die Schneeflocken kommen inzwischen immer seltener im Sommer, dafür immer mehr Gäste jeglichen Geschlechts. Und doch hat man das Gefühl, als wäre hier oben im Karwendel ein wenig die Zeit stehen geblieben.

Die Bettelwurfhütte, 2077 Meter über dem Meer, 1500 Meter über dem Inntal, ist die »exponierteste und urigste Hütte im Naturpark Karwendel«, wie es auf

» Die Bettelwurfhütte auf 2077 Metern ist die exponierteste und urigste Hütte im Naturpark Karwendel.«



Saison Nr. 2: Michael Schiffmann und seine Katrin Buttenhauser bewirten die Bettelwurfhütte seit 2023.

Seit der Große Bettelwurf offiziell zum Höhenweg gehört, kommen 25 Prozent mehr Besucher auf die Bettelwurfhütte gestiegen.



Die Etappe von der Nördlinger Hütte zum Solsteinhaus ist in der Regel wenig frequentiert.



*» Viele Mehrtage-
wanderer ließen
die Hütte auf ihrem
Weg von Reith nach
Scharnitz links liegen.«*

der Webseite des Karwendel-Höhenwegs heißt, »ein neuer Edelstein im blanken Ehrenschild des Alpenvereins«, wie schon anlässlich der Hütteneröffnung anno 1894 erklärt wurde. Es ist aber auch »eine schwierige Hütte«, wie Marina Hausberger sagt. Die stellvertretende Geschäftsführerin des Naturpark Karwendel bezieht sich damit nicht nur auf die Versorgung per Materiallift und den recht langen Zustieg, sondern auch auf die abgeschiedene Lage jenseits der bekannten Weitwander-schneisen und somit finanziell einträglichen Ausflüglerströme. Deshalb wurde die Bettelwurfhütte von Anfang an in den sechs Etappen umfassenden Höhenweg Karwendel integriert, als dieser von Alpenverein, Tourismusverbänden, Hüttenwirten und insbesondere dem federführenden Naturpark Karwendel vor einigen Jahren ins Leben gerufen wurde: Um das schöne Haus nicht nur bei absoluten Karwendel-Connaissseuren endlich als Anlaufstelle zu etablieren.

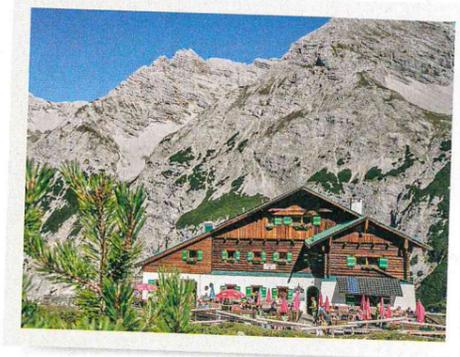
Abgelegener Adlerhorst

Nur: Viele Mehrtagewanderer ließen die Bettelwurfhütte auf ihrem Weg von Reith nach Scharnitz oder vice versa einfach links oder - je nach Gehrichtung - rechts liegen. Das war irgendwie durchaus verständlich, weil die Hütte eben nicht direkt auf dem Weg zur nächsten Nächtigungsstelle liegt. Sondern wie ein abgelegener Adlerhorst an der Flanke des namensgebenden Bettelwurf-Massivs, urig und exponiert, gewiss. Aber Edelstein genug, um

Der Goetheweg verbindet die Bergstation Hafelekar mit der Pfeishütte.



FOTOS: HANS WIECKMA, M. BIZCOWURZ, GRAFFELM



Die Pfeishütte ist das wohlverdiente Ziel der dritten und längsten Etappe.

rund vier Stunden Umweg und eine Extra-Hüttennacht auf sich zu nehmen?

Schließlich haben - und hier muss nun ein wenig ausgeholt werden - die Höhenweg-Geher an dieser Stelle schon ziemlich viel Karwendel gesehen und einen Gutteil der mindestens 3600 Höhenmeter und fast 70 Kilometer in den Knochen, vor allem jene, die in Reith bei Seefeld starten. Da sind Matten und Schrofen wie im Umkreis der Nördlinger Hütte, Geröllfelder wie an der Mandlscharte oder am Stempeljoch, ikonische Felsnadeln wie die berühmte Frau Hitt. Da sind die feinen Unterkünfte wie die Pfeishütte oder das öfter mal ausgebuchte Solsteinhaus.

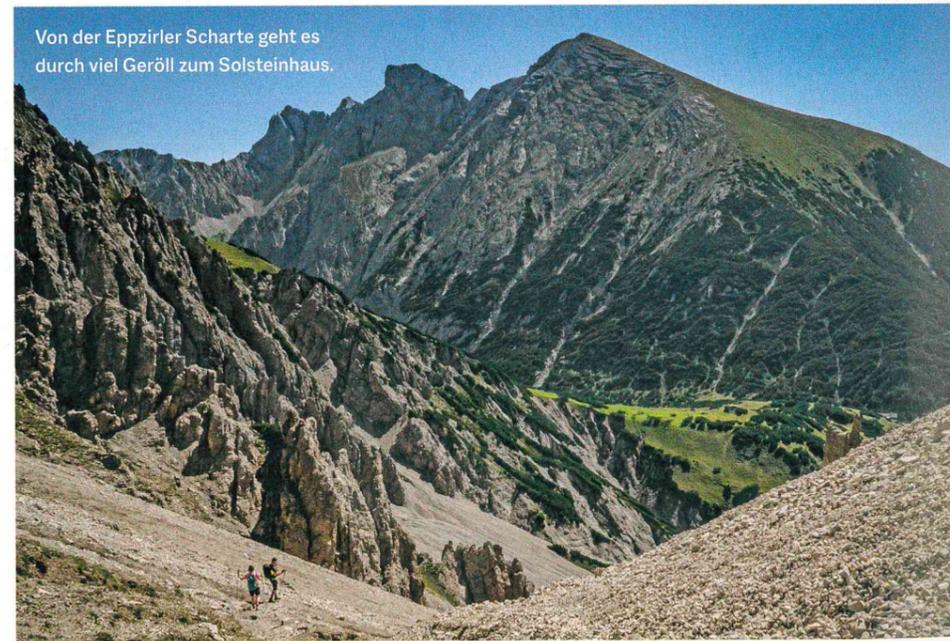
Vollgepackt mit Sagen

Da sind die oft als schwarz klassifizierten Bergwege, Reminiszenzen an große Karwendelerschließer und noch größere Pöten. Der Goethe-Weg etwa führt vom Hafelekar mit Blick auf Innsbruck hinüber zur Pfeishütte. Von dort geht es über das Stempeljoch auf den Wilde-Bande-Steig. Der erinnert an jene alpine Gesellschaft, bestehend aus Juristen, Beamten und ähnlichen Würdenträgern, die am Bettelwurf auch die älteste Hütte im österreichischen Teil des Karwendel gründete - vor allem in

Person ihres Häuptlings Julius Pock. Dass seit kurzem nun auch der Große Bettelwurf selbst als neuer Reiz- und Höhepunkt in den Höhenweg eingegliedert wurde, ist so clever wie logisch. Schließlich zählt der Berg mit Sicherheit zum Besten, was das an besten Bergen nicht arme Karwendel zu bieten hat, sowohl aufstiegs- als auch aussichtstechnisch.

Schon als Tagestour aus dem tief eingekerbten Halltal ist das Duo aus Kleinem und Großem Bettelwurf, 2650 Meter und 2726 Meter hoch, eine Wucht. Die Gegend ist geradezu vollgepackt mit Geschichten und Geschichte, Sagen und Saligen, jene mal als geländegängige Bergfeen, mal als scheue weise Helferinnen beschriebene Frauen. Oder handelte es sich dabei vielleicht doch nur um jene Augustinerinnen,

Von der Eppzirler Scharte geht es durch viel Geröll zum Solsteinhaus.





Bevor es auf den Großen oder Kleinen Bettelwurf geht, lässt sich auf der Terrasse der Bettelwurfhütte Kraft tanken.

» Wer hier zu kurz kommt, Klettersteiggeher, Karwendel-Botaniker oder Kulturinteressierter, ist selber schuld.«

die sich hier eine zeitlang im kleinen Kloster St. Magdalena einnisteten?

Gesichert ist, dass in dem rund fünf Kilometer langen Halltal über mehr als 700 Jahren hinweg Bergbau betrieben wurde. Schon 1232 wurde der Salzabbau

erstmals urkundlich erwähnt und 1967 schließlich eingestellt. Heute zeugen Gebäude am Wegesrand davon, die als Zwischenlager eingerichteten Ladhütten etwa oder weit hinten im Tal die einst von Bergbaubeamten bewohnten Herrenhäuser, in die im Lawinenwinter 1999 eine gewaltige Lawine rauschte und das Areal seitdem mehr und mehr dem Verfall preisgibt. Noch in den 1930er-Jahren verkehrte ein Postbus hierher.

Wer Fels unter den Fingern spüren will, biegt schon sehr viel weiter unten zu einem der Klettergärten ab oder an der Zweiten Ladhütte zum Einstieg des Absamer Klettersteigs, der hinauf führt zur Bettelwurfhütte. Oberhalb der Herrenhäuser liegt wiederum das Biotop Issanger, auf dessen Grünfläche zur richtigen Jahreszeit die Birkhühner balzen, die Bergblumen blühen und das Rotwild röhrt. Wer hier zu

kurz kommt, ob der Klettersteiggeher, der Karwendel-Botaniker oder der Kulturinteressierte, der ist selber schuld.

Geschmirgelte Schuhe

Die Höhenweg-Geher bekommen von den Halltal-Qualitäten eher die Spitze des Kalkbergs mit, genau genommen: des Wettersteinkalks. Den gibt es schon ein paar Millionen Jahre länger als all die Bergsteiger und Bergarbeiter und Bettelwurfsagen. Er dominiert die Gegend noch immer, hell und kantig, und er schmirgelt die Schuhe am steinigen Übergang vom Lafatscher Joch zur Hütte. Der Radfahrer Bernhard Brucic soll auf diesem Pfad anno 1973 mal mit einem Drahtesel, der diesen Namen noch wirklich verdient hatte, ohne Gangschaltung und mit Rücktrittbremse hochgeburt sein. Das Beweisbild hängt in der Hütte und nicht weit davon ein Zettel mit

Jahresabo

Beste Aussichten jeden Monat aufs Neue



Bergsteiger abonnieren und Vorteile sichern:

- ✓ 12 x Bergsteiger für € 82,80 lesen und keine Ausgabe mehr verpassen
- ✓ Versandkostenfreie Lieferung
- ✓ Als Dankeschön gratis dazu: Die FLSK Isolierflasche in silber oder eine andere attraktive Prämie Ihrer Wahl



Das Magazin für Bergbegeisterte!

Mit mehr als 50 Tourentipps in den Alpen, spannenden Reportagen und spektakulären Fotos.

Jetzt bestellen unter www.bergsteiger.de/abo



dem Verweis auf die regionalen Produkte und das ökologische Wirtschaften: Das Brot sei selbst gebacken, der Joghurt direkt auf der Hütte hergestellt, das Fleisch habe Bioqualität.

Hart erkämpft

Zwischen den Terrassentischen steht gerade Michael Schiffmann. Seit 2023 bewirbt er der gelernte Kfz-Mechaniker gemeinsam mit seiner Partnerin Katrin Buttenhauser die Bettelwurfhütte. Beklagen können sie sich nicht. Ihr erster Sommer sei laut Hüttenbuch der stärkste seit Bestehen der Hütte gewesen; laut den Zahlen des Alpenvereins läge man bei einem Plus von 25 Prozent im Vergleich zu den Vorjahren. Schiffmann führt den Anstieg neben dem allgemeinen Berg-Boom auch auf den Höhenweg zurück. »Wir hatten teilweise wirklich schiachs Wetter, und die Hütte war durch den Höhenweg trotzdem voll.« Der Weitwanderer kommt anders als der Tagesausflugsgast nämlich selbst dann, wenn mal nicht die Sonne scheint. Und dann erzählt Schiffmann von diesem Berg

im Hintergrund, dem Bettelwurf, der letztlich auch der Grund ist, weshalb er sich für diese Hütte entschied, »weil er mir imponiert hat«. Um die Etymologie ranken sich natürlich Sagen, in dem mal wieder Hochmut und Zorn eine Rolle spielen, weil ein Bergknappe die Klostergebäude einer Nonne, also den Bettel, gegen die Felswand geschleudert haben soll. Laut Amors Buch geht der Name womöglich dann doch nur auf das lateinische Wort »pietra« zurück und könnte so viel wie »zerklüfteter Stein« heißen.

Den gilt es für den ungeübten Wanderer hart zu erkämpfen. Laut Hausberger vom Naturpark gebe es viele Leute, die am drahtseilversicherten Eisengattergrat frühzeitig umdrehen. Für versierte Ferratisten gleicht dieser direkte Weg zum Großen Bettelwurf dagegen einer lockeren Eingetour: leichte Kraxelei, keine Steilwände, das Stahlseil mehr Begleiter als Versicherer, die Schwierigkeit bei A/B. Weit mehr Geschick verlangt da die direkt hinter der Hütte beginnende Bettelwurf-Überschreitung. Teils senkrecht führt die

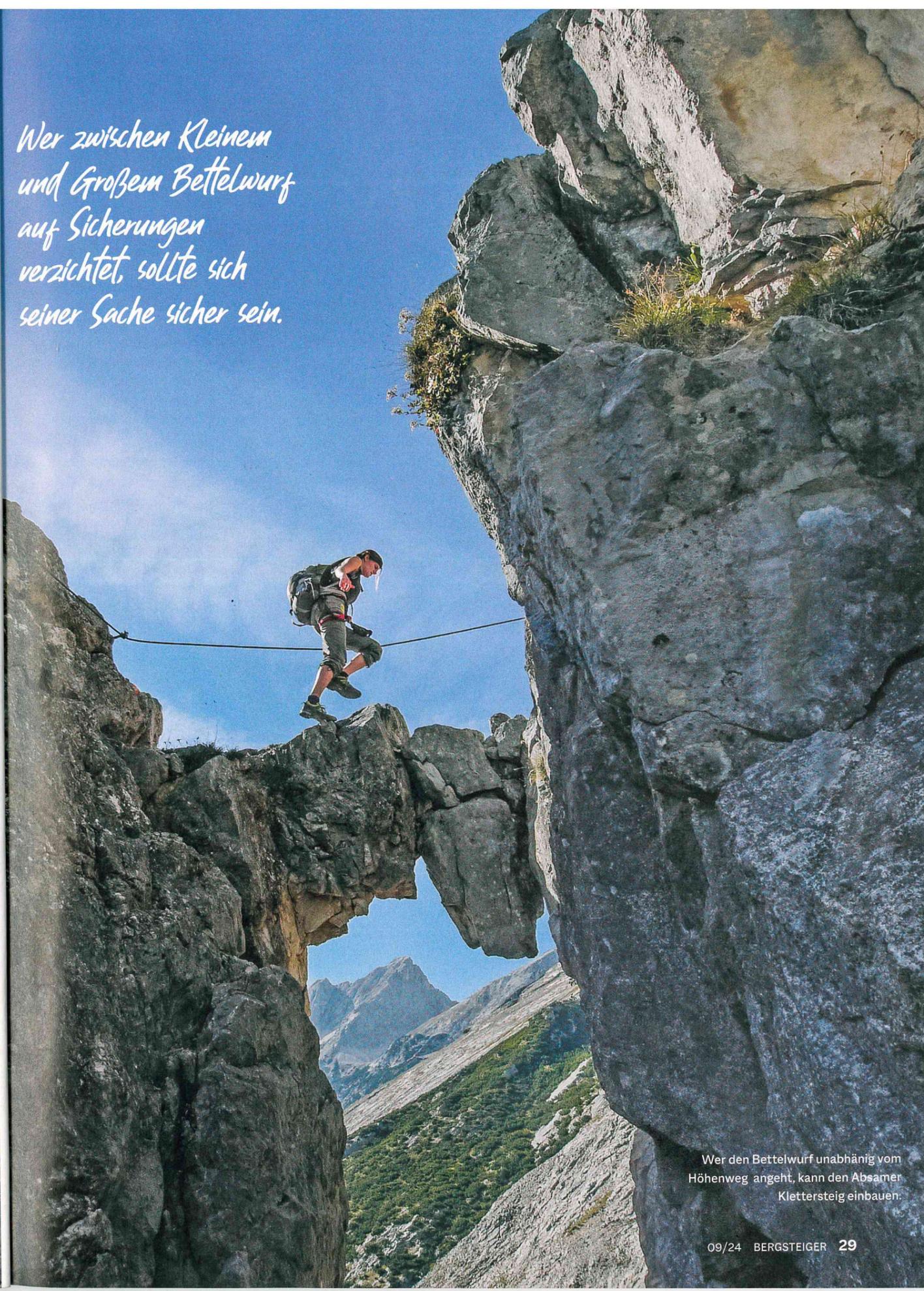
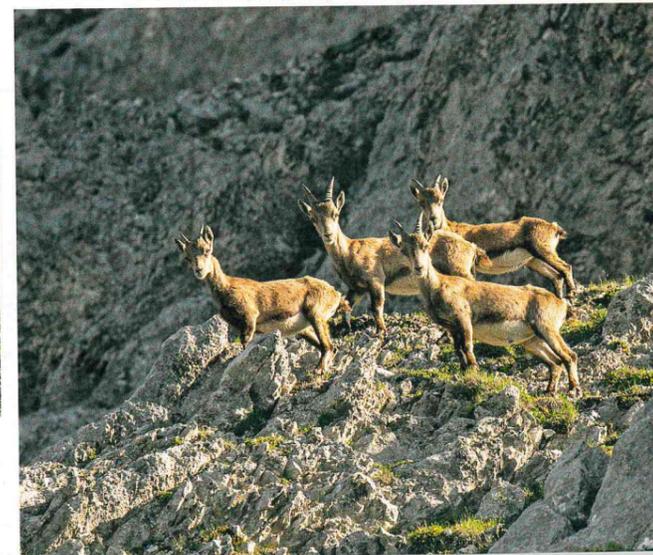
Linie des Klettersteigs zwischen Kleinem und Großem Bettelwurf, wer hier auf eine Sicherung verzichtet, sollte sich seiner Tritte schon ziemlich sicher sein. Dafür ist trotz des wolkenlosen Himmels kaum etwas los. Gerade einmal drei kernig aussehende Kerle sitzen am höchsten Punkt und wirken, als würden sie dort noch eine ganze Zeit länger verweilen.

Im Süden sind die Gletscherberge zu sehen, gemäß Statistik auch längst nicht mehr so weiß wie noch vor 130 Jahren, unten das Inntal mit seinen Siedlungskonglomeraten, Dörfer, die mittlerweile ineinander verschmolzen sind. Nach Norden soll der Blick laut einem Internet-Eintrag bis München reichen. Keine Ahnung, wo sich die große Stadt heute versteckt. Aber genau genommen, ist das auch ganz gut so, sie einfach mal aus dem Sinn zu haben.



Autor **Dominik Prantl** war schon unzählige Male im Karwendel, aber noch nie auf dem Großen Bettelwurf. Dies hat er für diese Geschichte nun nachgeholt.

Das Frau-Hitt-Kar im Schatten der Nordkette gibt sich karwendeltypisch schotterig (li.). Rechts: die letzten Meter zum Hallerangerhaus. Steingeißen fühlen sich oberhalb von Thaur äußerst wohl (re. unten)

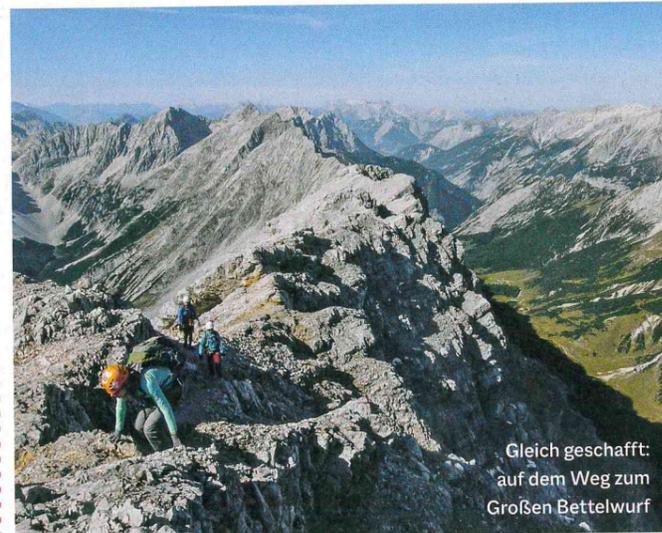


Wer zwischen Kleinem und Großem Bettelwurf auf Sicherungen verzichtet, sollte sich seiner Sache sicher sein.

Wer den Bettelwurf unabhängig vom Höhenweg angeht, kann den Absamer Klettersteig einbauen.

Höhepunkt am Höhenweg

Wer Zeit hat, ist gut beraten, den gesamten Karwendel-Höhenweg zu laufen. Ist die Zeit knapp, eignet sich der Große Bettelwurf auch als Ein- oder Zweitagestour.



Gleich geschafft: auf dem Weg zum Großen Bettelwurf

1/ Etappe 1 zur Nördlinger Hütte

mittel 3 Std.
▲ 1150 Hm ▲ 30 Hm
▲ 6,5 km

Charakter: Der Weg führt relativ einsam erst durch Lärchen- und Fichtenwälder, ehe es nach der hier üblichen Latschenzone reichlich Bergblumenwiesen zu bestaunen gibt. Perfekter Anstieg zum Aufwärmern

Start: Bahnhof Reith (1120 m)

Route: Reith - Schartlehnerhaus - Nördlinger Hütte

Ende/Einkehr: Nördlinger Hütte (2239 m)

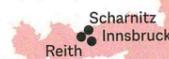
Abstiegsmöglichkeit: Über den Kuntersteig zur Härmelekopfbahn

2/ Etappe 2 zum Solsteinhaus

mittel 4 Std.
▲ 370 Hm ▲ 800 Hm
▲ 6,7 km

Charakter: Selbst an guten Ferientagen wenig frequentierte Passage mit schotterhaltigem Schlussan- und

ÖSTERREICH



abstieg über die Eppzirler Scharte. Als Variante ist auch der sehr alpine Freiong-Höhenweg mit Klettersteigpassagen möglich.

Route: Nördlinger Hütte (2239 m) - Ursprungsattel (2087 m) - Kuhloch - Eppzirler Scharte (2102 m) - Höllkar - Solsteinhaus

Ende/Einkehr: Solsteinhaus (1806 m)

Abstiegsmöglichkeit: Über die Solnalm in zwei Stunden zum Bahnhof Hochzirl

Variante: Wer nach der Etappe noch Luft hat, kann sich am Großen Solstein (2541 m) oder am Klettersteig zur Erlspitze (2405 m) austoben.

3/ Etappe 3 zur Pfeishütte

schwierig 8 Std.
▲ 1305 Hm ▲ 1190 Hm
▲ 16,5 km

Charakter: Mit Abstand die längste, aber auch abwechslungsreichste Etappe. Sie führt erst durch den wilden Teil des Karwendels, ehe man zwischen Frau-Hitt-Sattel und Mühlkarscharte auf die belebte Seite mit Innsbruck-Blick hinüberwechselt.

Route: Solsteinhaus - Gipfelstümweg - Frau-Hitt-Kar - Julius-Pock-Weg - Restaurant Seegrube (1905 m) - Hafelekarhaus (2269m) - Goetheweg - Mühlkarscharte - Mandlscharte (2314 m) - Pfeishütte

Ende/Einkehr: Pfeishütte (1922 m)

Abstiegsmöglichkeit: Von der Seegrube mit Karwendel- und Hungerburgbahn ins Zentrum von Innsbruck. Außerdem lässt sich die Etappe durch eine Bahnfahrt von der Seegrube zum Hafelekar verkürzen.

4/ Etappe 4 zur Bettelwurfhütte

mittel 4 ½ Std.
▲ 500 Hm ▲ 300 Hm
▲ 8,9 km

Charakter: Nach dem Kraftakt am Vortag eher ruhige Etappe durch nicht weniger imposantes Gelände. Über dem wegen des Bergbaus geschichtsträchtigen Halltal thront die Bettelwurfhütte wie ein Adlerhorst im Reich der Kalkriesen.

Route: Pfeishütte - Stempeljoch (2215 m) - Wilde-Bande-Steig - Lafatscher Joch (2081 m) - Bettelwurfhütte

Ende/Einkehr: Bettelwurfhütte (2077 m)

Variante: Wem die Etappe zu kurz ist, kann den Klettersteig (bis Schwierigkeit C) auf Großen (2725 m) und Kleinen Bettelwurf (2650m) als Zugabe absolvieren.

5/ Etappe 5 zum Hallerangerhaus

mittel 6 Std.
▲ 800 Hm ▲ 1100 Hm
▲ 9 km

Charakter: Am besten früh morgens über den Eisengattergrat (A/B) auf den Bettelwurf (Klettersteigausrüstung wird empfohlen). Nach Abstieg und Hüttenrast zurück zum Lafatscher Joch und über einen alten Saumweg zum Hallerangerhaus.

Route: Bettelwurfhütte - Bettelwurf - Bettelwurfhütte - Lafatscher Joch - Hallerangerhaus

Ende/Einkehr: Hallerangerhaus (1768 m)

Variante: Schwieriger als der Eisengattergrat ist der Klettersteig (Schwierigkeit C) über den Kleinen Bettelwurf (2650m) zum Großen Bettelwurf (2726 m).

6/ Etappe 6 Abstieg nach Scharnitz

mittel 5 Std.
▲ 80 Hm ▲ 885 Hm
▲ 19,3 km

Charakter: Längster, aber technisch bei weitem einfachster Abschnitt. Zumeist über leider E-Bike-kompatible Forstwege und bald immer entlang der noch jungen Isar bis nach Scharnitz. Mehr Hatsch als Genuss

Ende: Scharnitz Bahnhof (964 m)

Route: Hallerangerhaus - Kastental (1220 m) - Isar-Ursprung (1160 m) - Gleirschhöhe - Scharnitz Bahnhof

UNABHÄNGIG VOM HÖHENWEG

7/ Bettelwurfüberschreitung (2726 m)

mittel (C/D) 7 ½ Std.
▲ 2000 Hm ▲ 17 km

Charakter: Großartige und alpine Tour auf einen markanten Karwendel-Berg. Durch die südseitige Aus-

richtung im Sommer sehr heiß. Auch als Zwei-Tages-Tour empfehlenswert

Start/Ende: Parkplatz am Halltal-Eingang (780 m) oder Bushaltestelle Eichat-Bettelwurfsiedlung (750 m, Bus 520 aus Innsbruck)

Route: Vom Parkplatz taleinwärts bis zur 2. Ladhütte am sog. Bettelwurfeck (bis hier auch per Rad möglich), dort rechts auf den Weg 222 Richtung Bettelwurfhütte. Direkt hinter der Hütte erst über Schrofren, dann über einen 400 Hm teils mittelschweren alpinen Klettersteig (C) über den Kleinen zum Großen Bettelwurf. Abstieg über Eisengattergrat (A/B)

Einkehr: Bettelwurfhütte (2077 m)

Variante: Aufstieg ab Bettelwurfeck zur Hütte über den sehr schönen Absamer Klettersteig (C, 600 Hm).

→ Tourenkarte 1 in der Heftmitte

TIPPS & ADRESSEN / Weg mit vielen Varianten

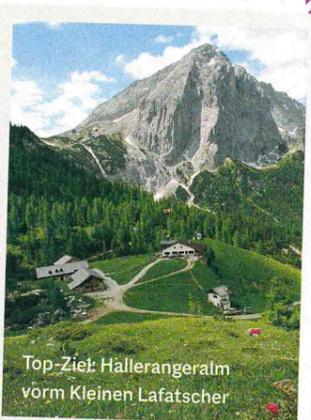
Lage & Anreise: Je nach Gehrichtung am besten mit der Bahn zum Bahnhof Reith bei Seefeld oder nach Scharnitz, www.oebb.at. Wer vom Solsteinhaus zum Bahnhof Hochzirl, an der Seegrube nach Innsbruck oder vom Bettelwurf durchs Halltal zur Haltestelle Eichat-Bettelwurfsiedlung absteigt, kommt mit Bus und Bahn ebenfalls relativ problemlos zurück, www.ivb.at.

Übernachten: ● Nördlinger Hütte (2239 m), Ende Mai-Okt., Tel. 00 43/6 64/9 14 22 62, www.noerdlingerhuetten.at ● Solsteinhaus (1806 m), Mitte Mai-Okt., Tel. 00 43/6 64/3 33 65 31, www.solsteinhaus.at ● Pfeishütte (1922 m), Mitte Juni-Okt., Tel. 00 43/5 12/ 55 29 06, www.alpenverein.at/pfeishuetten ● Bettelwurfhütte (2077 m), Ende Mai-Okt., Tel. 00 43/52 23/5 33 53, www.bettelwurfhuetten.at

● Hallerangerhaus (1768 m), Juni-Okt., Tel. 00 43/6 64/8 93 75 83, www.hallerangerhaus.at; sämtliche Hütten auch auf www.karwendel-hoehenweg.at

Mehr erfahren: ● Eine gute Anlaufstelle für alle Infos rund um den Höhenweg ist die eigens eingerichtete Webseite www.karwendel-hoehenweg.at des Naturpark Karwendel, Unterer Stadtplatz 19, A-6060 Hall in Tirol, Tel. 00 43/52 45/2 89 14. Hier finden sich auch Auskünfte zu Tourenplanung, Übernachtungen im Tal sowie Broschüren über den Höhenweg zum Ausdrucken ● Kompass-Karte 1:50 000, Blatt 26, »Karwendelgebirge« ● Günter Amor »Die Bettelwurfhütte im Karwendel«, Tyrolia, 2007; Edwin Schmitt »Karwendel«, Rother, 2021

Nicht versäumen: ● Bei einem Zwischenstopp in Innsbruck auf der dritten Etappe unbedingt den Alpenzoo Innsbruck besuchen. Erreichbar ist dieser mit der Hungerburgbahn, www.alpenzoo.at ● Wer ins Halltal absteigt, kann in die Jausenstation St. Magdalena neben dem Kloster einkehren, Tel. 00 43/6 50/57 03 39, www.st-magdalena-absam.at ● In Scharnitz befindet sich am Parkplatz »Länd« das 2019 eröffnete Naturpark-Infozentrum Scharnitz.



Top-Ziel: Hallerangeralm vorm Kleinen Lafatscher

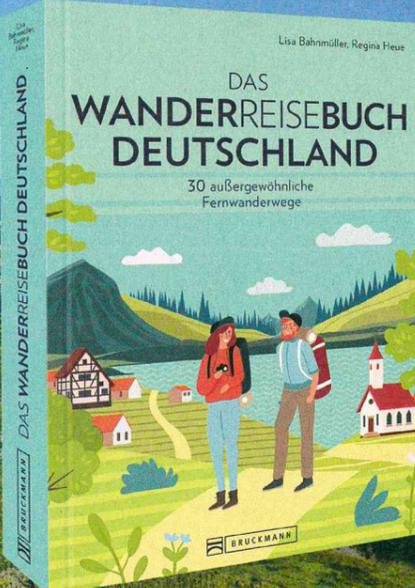
WANDERN: WEIT UND WUNDERBAR!



NEU

Quer durch Deutschland wandern: ob von West nach Ost oder von Nord nach Süd – auf Deutschlands beliebtesten Weitwanderwegen.

224 Seiten · ca. 250 Abb.
ISBN 978-3-7343-2855-8
€ [D] 34,99



JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT
ODER DIREKT UNTER WWW.BRUCKMANN.DE

Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.